

Das Jahr des Wortes Gottes – Ein Überblick

Papst Franziskus hat die Liturgie um einen „Tag des Wortes Gottes“ bereichert, der an jedem dritten Sonntag des Jahres gefeiert wird. Damit will er „im Volk Gottes die andächtige und beständige Vertrautheit mit der Heiligen Schrift wachsen lassen.“ Denn „die Schrift nicht kennen heißt Christus nicht kennen“ wie der große Bibelübersetzer Hieronymus sagt. Mit seiner Übersetzung der Bibel in das Volkslatein seiner Zeit vor 1600 Jahren wollte er die Schriften den Menschen zugänglich machen. Sein Jubiläum hat die Katholische Bibelkonföderation inspiriert ein ganzes Jahr des Wortes Gottes zu feiern. Das Jahr der Bibel hat eine wichtige ökumenische Dimension. Wie Hieronymus, wollte Martin Luther mit seiner deutschen Bibelübersetzung das Wort Gottes dem ganzen christlichen Volk, das kein Latein mehr verstand, wiederschenken. Dass sein Anliegen zur Kirchenspaltung führte, ist eine der großen Tragödien der Kirchengeschichte. Das Zweite Vatikanische Konzil wollte mit der Konstitution „Dei Verbum“ „einen bedeutenden Impuls für die Wiederentdeckung des Wortes Gottes“ geben und die Schrift wieder ins Zentrum der katholischen Kirche stellen.

Mit diesen Fastenimpulsen über die verschiedenen Dimensionen des Wortes Gottes möchte das Netzwerk Afrika Deutschland ermutigen, unser Verständnis für den „dynamischen und spirituellen Charakter“ der Bibel zu vertiefen.

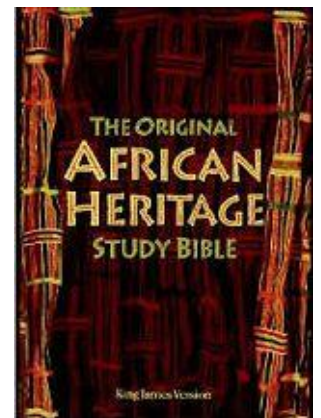
Zitate

- Die Feier des Sonntags des Wortes Gottes ist von ökumenischer Bedeutung, denn die Heilige Schrift zeigt denen, die auf sie hören, den Weg, der beschritten werden muss, um zu einer authentischen und soliden Einheit zu gelangen...Die Bibel ist das Buch des Gottesvolkes, das im Hören auf die Schrift aus der Zerstreuung und Spaltung zur Einheit gelangt. Das Wort Gottes vereint die Gläubigen und macht sie zu einem Volk. Papst Franziskus, MP 3. 4 – Motu Proprio Aperuit Illis
- Die Beziehung zwischen dem Auferstandenen, der Gemeinschaft der Gläubigen und der Heiligen Schrift ist für unsere Identität äußerst wichtig. Ohne den Herrn, der uns in die Heilige Schrift einführt, ist es unmöglich, sie in ihrer Tiefe zu verstehen. MP 1
- Die Rolle des Heiligen Geistes in der Heiligen Schrift ist von grundlegender Bedeutung. Ohne sein Wirken gäbe es immer die Gefahr, im bloß geschriebenen Text eingeschlossen zu bleiben. Das führt leicht zu einer fundamentalistischen Auslegung, von der man sich fernhalten muss... MP 9

Von Afrika lernen

Afrikanische Christen stehen durch ihre traditionellen Kulturen und ihren Lebenskontext der Welt der Bibel viel näher als Europäer, die vom säkularen, rationalistischen Denken der Aufklärung geprägt sind und kaum mehr Zugang haben für die bildhafte, symbolische Sprache der Bibel. Es ist manchmal erstaunlich, wie Menschen, die kaum lesen und schreiben können, in biblischen Texten ganz neue und tiefe Dimensionen finden. Die Kirchen Afrikas könnten einen wichtigen Beitrag leisten, um jenseits einer akademischen, intellektuellen Exegese die Bedeutung des Wortes Gottes für die konkrete Lebenswirklichkeit des Einzelnen und der Gemeinschaft neu zu entdecken.

Die Gefahr für afrikanische Christen ist eher, durch eine wörtliche und fundamentalistische Lektüre der Bibel, vor allem des Alten Testaments, die tiefere Bedeutung biblischer Texte zu verlieren. Da das Leben der meisten Afrikaner noch tief religiös geprägt ist, werden biblische Texte oft ideologisch missbraucht, um politische Machtansprüche, soziale Ungerechtigkeiten und persönliche Interessen zu legitimieren. Zuweilen wird die Bibel auch wie ein „Fetisch“ benutzt, um magische Vorstellungen zu untermauern.



Zum Nachdenken

- **Wie viel Raum gebe ich einer meditativen Schriftlesung (Lectio Divina) in meinem Leben?**
- **Lassen wir uns als Gemeinschaft in unseren Entscheidungen vom Wort Gottes leiten?**

Die schöpferische Kraft des Wortes Gottes

Das Wort ist mächtig und bewirkt, was es sagt. Es hat die Kraft Menschen und Gemeinschaften zu verändern. Am Anfang ihrer Berufung stand im Leben vieler Heiliger ein Wort der Schrift, das sie tief berührte und nie wieder losließ. Religiöse Gemeinschaften drücken oft ihre Aufgabe und ihr Charisma mit einem Bibelzitat aus. Die Schriften der jüdischen und der christlichen Bibel haben Gesellschaften verändert und Zivilisationen geschaffen, obwohl das immer ein langsamer und nie vollendeter Prozess ist. Die Bibel ist und bleibt Grundlage des „christlichen Abendlandes“ und ist prägend auch in unserer säkularen Gesellschaft, obwohl die meisten Zeitgenossen sich dessen nicht bewusst sind.

Wenn wir uns auf das Wort Gottes einlassen, kann es auch für uns eine Quelle der Kraft, „eine Leuchte für unseren Pfad“ und ein Trost in dunklen Zeiten werden. Nicht nur die Heilige Schrift ist vom Heiligen Geist inspiriert, der Geist inspiriert auch die, die sie aufmerksam und gläubig lesen. Das Wort Gottes gibt uns einen neuen Blick auf unsere Umwelt als ein tägliches Geschenk der Liebe Gottes und Orientierung in unseren Entscheidungen. Es fordert uns, schöpferisch zu denken und Neues zu wagen.

Zitate

- Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende. Is 55,11-12
- Gott sprach: Es werde Licht... Und es wurde Licht. Gen 1,3

Von Afrika Lernen

Die Bibel beschreibt die Entstehung der Welt durch ein Machtwort Gottes: „Es werde... und es wurde... und er sah es war gut.“ (Gen 1) Es ist der Mensch der Unordnung und Chaos in die Welt bringt: in die Familie (Kain und Abel: Gen 4), in die Gesellschaft (Der Turm zu Babel: Gen 11) und in die Beziehung zur Natur, die zum Feind des Menschen wird. (Die Sintflut: Gen 6-9). Viele afrikanische Traditionen kennen sehr ähnliche Mythen über Schöpfung und Sündenfall. Gott zieht sich aus der Welt zurück und überlässt den Menschen sich selbst und der Macht der Geister, die bedrohlich sein können.

Die drohenden Umweltkatastrophen zwingen uns, unser Verhältnis zur Natur neu zu überdenken und uns nicht als Herren und Nutznießer der Natur, sondern als Teil dieser Schöpfung zu sehen und alle Lebewesen in ihrer Einzigartigkeit, Würde und Schönheit als Zeichen der zärtlichen Liebe des Schöpfers zu erkennen. (cf. Papst Franziskus, Laudato Si 84-86; 102-106) Von „Naturvölkern“, die noch im Einklang mit der Natur leben, können wir viel lernen. In traditionellen Gemeinschaften "ist es ein moralischer Kodex, nicht mehr von der Natur zu nehmen, als man braucht... Erde, Wälder, Flüsse und Wind und andere natürliche Objekte werden traditionell sowohl als natürlich als auch als göttlich angesehen". (Ogunbeni)



Zum Nachdenken

- **Wo habe ich in meinem Leben die Kraft und Weisheit des Wortes Gottes erfahren?**
- **Wo finden wir in der Schrift Inspiration, Orientierung und Hoffnung, um die großen Herausforderungen unserer Welt und unserer Kirche zu meistern?**

Wort und Eucharistie

„Jesus zog umher in alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten“. (Mt 9:35) Auch das Leben der Kirche braucht beides: Verkündigung durch das Wort und Bestätigung der Botschaft durch sakramentale Zeichen. Diese Einheit zerbrach in der Reformation. Die protestantischen, vor allem die reformierten Kirchen, ließen „nur die Schrift“ gelten. Als Reaktion betonte die katholische Kirche einseitig das Sakrament und hielt die Heilige Schrift als zu gefährlich von Laien fern. Der ökumenischen Bewegung und dem Konzil ging es darum, die Balance und Einheit von Wort und Zeichen, besonders in der Eucharistie wieder herzustellen. Ein Ehrenplatz für die Bibel in der Kirche, eine feierliche Evangelienprozession und die Inthronisierung während der Liturgie können Bedeutung des Wortes Gottes bewusst machen. Das Jahr des Wortes Gottes will uns helfen, diese Einheit besser zu verstehen und zu leben.

Zitate

- Den Jüngern von Emmaus „öffnete er ihren Sinn für das Verständnis der Schriften“... Als er das Brot nahm, es brach und ihnen gab, „wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn.“ (Lk 24,30) Christus ist der erste Exeget... Wir verstehen durch diese Szene, wie untrennbar die Beziehung zwischen Heiliger Schrift und Eucharistie ist...
Papst Franziskus, MP 3. 4 – Motu Proprio Aperuit Illis 6.8
- Die Kirche hat die Heiligen Schriften immer verehrt wie den Herrenleib selbst, weil sie, vor allem in der heiligen Liturgie, vom **Tisch des Wortes Gottes wie des Leibes Christi** ohne Unterlass das Brot des Lebens nimmt und den Gläubigen reicht“.
Dei Verbum 21
- Als Christen sind wir ein Volk, das in der Geschichte unterwegs ist, gestärkt durch die **Gegenwart des Herrn in unserer Mitte, der zu uns spricht und uns nährt.**
MP 8
- Wichtig ist, dass die Heilige Schrift während der Eucharistiefeier **intronisiert** werden kann, um der Versammlung der Gläubigen den normativen Wert des Wortes Gottes zu verdeutlichen. MP 3



Von Afrika lernen

In afrikanischen Religionen spielen Rituale eine große Rolle. Da auch ihre traditionellen „Priester“ bei ihren Ritualen oft fremde Sprachen benutzen, hatten die ersten Generationen von Christen in Afrika kein Problem, die Messe in Latein zu feiern. Als das Konzil die Feier der Liturgie in der einheimischen Sprache erlaubte, löste dies eine ungeheure kreative Dynamik aus. Innerhalb von wenigen Jahrzehnten entstand in allen ethnischen Gruppen eine eigene, lebendige Kirchenmusik, in der auch traditionelle Instrumente und liturgischer Tanz, in dem Afrikaner ihre tiefsten Emotionen ausdrücken, ihren Platz fanden. An Festen wird die Bibel oft in einer feierlichen Prozession mit Tanz und Trommeln hereingetragen und an einem Ehrenplatz aufgestellt. Wenn Afrikaner nach Europa kommen und in den Sonntagsgottesdienst gehen, empfinden sie unsere Liturgie als kalt, freudlos und langweilig. Dagegen sind Europäer, die an afrikanischen Messen teilnehmen, berührt von der Begeisterung und Vitalität der Liturgie. Das Lebensgefühl der Menschen in anderen Kulturen lässt sich nicht einfach auf unsere Liturgie übertragen. Aber müssen wir nicht auch einen neuen Aufbruch wagen, um das Wort Gottes in der Kultur, der Sprache und Symbolik unserer Zeit neu auszudrücken?

Zum Nachdenken

- **Wie kreativ sind wir in unseren Gemeinschaften bei der Gestaltung unserer täglichen Liturgie? Welche Bilder, Texte, Lieder, Symbole sprechen uns heute an?**
- **In Zukunft wird es für religiöse Gemeinschaften immer schwieriger werden, einen Priester für die Eucharistiefeier zu finden. Was bedeutet das für priesterlose Gemeinschaften und Gemeinden?**

Wort und Leben

Die ganze Bibel durchzieht wie ein roter Faden die Forderung, das Wort Gottes, das wir gehört haben, auch zu leben und zur Richtschnur unserer täglichen Entscheidungen zu machen. Unser Glaube, der sich auf das Wort der Schrift gründet, will gelebt werden. Glaube ohne die Werke ist tot.

Wenn die Kirche heute in einer Glaubwürdigkeitskrise steckt, dann hat das mit der Kluft zwischen Lehre und Praxis zu tun. Nicht erst der Missbrauchsskandal hat den krassen Widerspruch christlicher Moral und kirchlicher Praxis offengelegt. Wir machen uns unglaublich, wenn wir ein Gelübde der Armut ablegen und einen luxuriösen Lebensstil haben; wenn wir soziale Gerechtigkeit predigen und unsere Arbeiter schlecht bezahlen; wenn wir von der Gesellschaft Solidarität fordern und sie selbst nicht in der Kirche verwirklichen.

Zitate

- Lebendig ist das Wort Gottes, wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenken und Mark; es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens. Heb. 4,12
- Was nützt es, meine Brüder und Schwestern, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten? Wenn ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung sind und ohne das tägliche Brot und einer von euch zu ihnen sagt: Geht in Frieden, wärmt und sättigt euch!, ihr gebt ihnen aber nicht, was sie zum Leben brauchen - was nützt das? So ist auch der Glaube für sich allein tot, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat... Denn wie der Körper ohne den Geist tot ist, so ist der Glaube ohne Werke tot. Jak 2, 14-17.26
- Was sagt ihr zu mir: **Herr! Herr!** und tut nicht, was ich sage? Lk 6,46
- Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopf an und es wird euch geöffnet. Lk 11,9

Von Afrika lernen

Afrikanische Theologen betonen, dass der zentrale Wert in traditionellen Kulturen das „Leben“ ist. Gut ist, was Leben fördert, schlecht was es bedroht. Das Leben weiterzugeben ist die wichtigste Aufgabe.

Gottesdienste, vor allem in den Pfingstkirchen, sprechen die täglichen Probleme des Lebens an.

Man erwartet von Gott, dass er in Natur-

katastrophen eingreift, finanzielle Probleme löst und die bösen Geister austreibt, die die Ursache von physischen und psychischen Krankheiten sind. In den sogenannten „Prosperity Churches – Wohlstandskirchen“ wird diese Erwartungen oft schamlos zur Selbstbereicherung der Pastoren missbraucht. Es gibt auch ein magisches Verständnis, das glaubt, Gott mit Ritualen manipulieren zu können.

In unseren säkularisierten Gesellschaften erwarten auch Christen oft nicht mehr, dass Gott in ihr Leben eingreifen kann. Wenn aber Gott nicht mehr für unser tägliches Leben relevant ist, brauchen wir ihn eigentlich nicht mehr. Wir können von afrikanischen Christen lernen, auch unsere kleinen Sorgen und Nöte vor Gott zu tragen, ihm aber die Freiheit lassen, uns zu antworten wann und wo und wie er will.



Zum Nachdenken

- **Erwarten wir noch wirklich, dass Gott in unser Leben eingreifen kann? Welchen Raum nimmt das Bittgebet in meinem Leben ein?**
- **Wo liegt in unserem persönlichen und gemeinschaftlichen Leben die Diskrepanz zwischen unseren Glauben und dem konkreten Handeln?**

Bibel und soziale und ökologische Gerechtigkeit

Alle Bücher der Bibel sprechen von der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes. Gott ist gerecht, ein gerechter Richter und steht auf der Seite der Armen, die ungerecht behandelt werden. Und er fordert von seinem Volk und von seinen Kindern, dass auch sie gerecht handeln und ein Herz für die Opfer von Ungerechtigkeit haben. Der Sinn des mosaischen Gesetzes ist es, Gerechtigkeit in der Gesellschaft zu schaffen. Wo Ungerechtigkeit überhandnimmt, klagen die Propheten ungerechte Zustände an im Namen Gottes und fordern Gerechtigkeit für die Rechtlosen. Vom Messias erhoffen sich alle ein Reich der Gerechtigkeit. Für Jesus ist „das wichtigste im Gesetz... Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue.
(Mt 23,23)

Besonders aktuell in der heutigen Zeit ist die Generationengerechtigkeit, unsere Verantwortung für die Menschen, die nach uns kommen. Mit unserem verschwenderischen Lebensstil zerstören wir die Lebensgrundlage für die Zukunft der Menschheit. Wir leben auf Kosten der kommenden Generationen.

Zitate

- Recht und **Gerechtigkeit** sind die Stützen deines Thrones, Huld und Treue schreiten dir entgegen.
Ps 89, 15
- Auf die Heilige Schrift hören, um Barmherzigkeit zu üben: das ist eine große Herausforderung für unser Leben. Das Wort Gottes ist in der Lage, unsere Augen zu öffnen, damit wir aus dem Individualismus herauskommen, der zu Erstickung und Sterilität führt. Dazu tut es uns den Weg des Miteinanders und der Solidarität auf. Motu Proprio, Aperuit Illis 13
- Wer die **Gerechtigkeit** tut, ist gerecht, wie er gerecht ist. Jeder, der die **Gerechtigkeit** nicht tut und seinen Bruder nicht liebt, ist nicht aus Gott. 1 Joh 3,7.10
- Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?... Der gegenwärtige Lebensstil, da er unhaltbar ist, (kann) nur in Katastrophen enden.
Papst Franziskus, Laudato Si 160.161



Von Afrika Lernen

Eine der schönsten Darstellungen dieser Verantwortung für künftige Generationen, sind die Lebensbäume der Makonde in Tansania. Die Generationen stehen eng verbunden auf einander. Was wir sind, haben wir unseren Vorfahren zu verdanken. Unsere Aufgabe ist es, was wir empfangen haben, an unsere Kinder weiterzugeben.

Christliche Gemeinschaften in Afrika fragen spontan, welche Relevanz biblische Texte für ihr konkretes Leben haben. In vielen Ländern sind Menschenrechtsverletzungen und politische Unterdrückung, soziale Ungleichheit und Korruption, Ausbeutung und sexuelle Gewalt an der Tagesordnung. Die Bibel bietet eine alternative Vision einer Gesellschaft, die von gegenseitigem Respekt, Solidarität und Frieden geprägt ist.

Christen, die in ethnischen Konflikten und Bürgerkriegen, auf Flucht traumatische Erfahrungen gemacht haben, finden oft in der Bibel Trost und Kraft im Kampf um das Überleben und die Hoffnung auf ein besseres Morgen, manche sogar die Bereitschaft zur Versöhnung.

Zum Nachdenken

- **Welchen Beitrag leisten wir, durch einen genügsamen Lebensstil den nächsten Generationen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen?**
- **Haben wir den Mut, gegen Ungerechtigkeiten in unserem Umfeld und in der Kirche anzugehen?**

Bibelstudium – Bibellesen - Bibelteilen

Die Heilige Schrift ist vielschichtig. Es gibt nicht die eine, allgemeingültige Interpretation. Wie einzelne und Gemeinschaften einen Bibeltext deuten, hängt stark ab von ihrer Lebenssituation und ihrer kulturellen Prägung. Es gibt mehrere Wege, sich biblischen Texten zu nähern:

- Im **Bibelstudium** will man besser verstehen, was der Autor damals mit dem Text sagen wollte und in welchem historischen Kontext er entstand. Fußnoten und exegetische Kommentare sind hilfreich.
- Im meditativen Lesen der Bibel, **Lectio Divina** genannt, fragt man sich, was mir Gott jetzt mit diesen Worten für mein Leben sagen will.
- Beim **Bibelteilen** lesen wir einen Schrifttext gemeinsam, alle sagen, was sie in diesen Worten besonders berührt hat und was es für sie bedeutet. Am Ende steht die Frage, wie das Wort uns als Gemeinschaft zum Handeln herausfordert. Der Reichtum und die Vielschichtigkeit des Wortes Gottes wird erfahrbar, denn im gleichen Text sieht und hört jeder Einzelne etwas anderes, was für ihn/sie gerade jetzt relevant ist. Der Beitrag jedes Einzelnen wird nicht diskutiert oder kritisiert, sondern von allen als ein Geschenk angenommen.

Zitate

- Es gibt ebenso viele Möglichkeiten, (Gottes) Wort zu deuten, wie Menschen, die es studieren. Gott hat sein Wort in so viele schöne Formen gekleidet, damit ein jeder von denen, die es untersuchen, das, was ihm gefällt, bedenke...
Ephraim, zitiert in Papst Franziskus, MP 3. 4 – Motu Proprio Aperuit Illis 2
- Wenn die Heilige Schrift im gleichen Geist gelesen wird, mit dem sie geschrieben wurde, bleibt sie immer neu...Die gesamte Heilige Schrift hat eine prophetische Funktion: diese betrifft nicht die Zukunft, sondern das Heute derer, die sich von diesem Wort nähren. MP12



Von Afrika Lernen

Eine der wichtigsten pastoralen Entscheidungen der afrikanischen Kirche war die Orientierung, die Christen der Mammutpfarreien von Ost- und Zentralafrika in kleinen Gemeinschaften zu organisieren. Ein Dutzend oder mehr Familien treffen sich regelmäßig, um gemeinsam zu beten, einen Bibeltext zu teilen und praktische Fragen und Probleme anzugehen. Die Bibel wird zum Zentrum ihrer Gemeinschaft. Dass Christen sich ohne Priester, die oft durch ihre Seminausbildung von europäischer Theologie und Philosophie belastet sind, frei austauschen konnten, wie sie einen biblischen Text von ihrer Kultur her verstehen und was die Botschaft für ihr eigenes Leben und ihre Gemeinschaft gedeutet, das war und ist eine einmalige Gelegenheit Glaube und christliches Leben in der afrikanischen Kultur und Lebenswirklichkeit zu verwurzeln. Biblische Geschichten sind auch ein Einstieg, um über aktuelle und prekäre Themen zu sprechen: sexuelle Gewalt gegen Frauen (Gen. 38), Machtmissbrauch und Korruption (Amos), Umweltverantwortung (Gen. 1.2 cf. LS 65-75)

Zum Nachdenken

„Lectio divina“ (und auch Bibelteilen) besteht im Lesen des Wortes Gottes innerhalb einer Zeit des Gebetes, um ihm zu erlauben, uns zu erleuchten und zu erneuern. Es ist gut, sich in der Gegenwart Gottes bei einer ruhigen Lektüre des Textes zum Beispiel zu fragen: *Herr, was sagt mir dieser Text? Was möchtest du mit dieser Botschaft an meinem Leben ändern? Was stört mich in diesem Text? Warum interessiert mich das nicht? – oder: Was gefällt mir, was spornt mich an in diesem Wort? Was zieht mich an? Warum zieht es mich an?* Wenn man versucht, auf den Herrn zu hören, ist es normal, Versuchungen zu haben. Eine von ihnen besteht einfach darin, sich gestört oder beklommen zu fühlen und sich zu verschließen; eine andere sehr verbreitete Versuchung ist, daran zu denken, was der Text den anderen sagt, um zu vermeiden, ihn auf das eigene Leben anzuwenden. Papst Franziskus, Die Freude des Evangeliums 153